



Stiftung für Innovation,
Entwicklung und Forschung
Graubünden

Jahresbericht 2009



Bericht des Stiftungsratspräsidenten

Das Wirtschaftsjahr 2009 war geprägt von der globalen Krise. Sie hat auch vor unserer Stiftung nicht Halt gemacht: Zwar konnten wir unser vorsichtig angelegtes Kapital mit einem zufriedenstellenden Gewinn ins neue Jahr überführen. Einige unserer geförderten Firmen konnten ihre Innovationen jedoch nicht wie geplant umsetzen. Es zeigt sich immer stärker, dass eine rein finanzielle Unterstützung nicht ausreicht, um kurzfristig Arbeitsplätze zu schaffen. Deshalb sind wir punktuell dazu übergegangen, die eingereichten Gesuche mit den Gesuchstellern persönlich intensiv zu besprechen. Davon profitieren beide Seiten: Die Firmen erhalten einen erfahrenen und auch kritischen Sparringpartner und die Stiftung erhält eine erhöhte Sicherheit in der Beurteilung der eingereichten Projekte.

Um die Objektivität der Begutachtungen zu erhöhen, wurden die Kriterien für Vergaben aufgrund der Erfahrungen des ersten Jahres schriftlich festgehalten. Dadurch kann die Geschäftsstelle eine erste Grobbeurteilung treffen, zusätzliche Informationen einfordern und damit die Sitzungen des Stiftungsrates so vorbereiten, dass die definitiven Entscheide rasch gefällt werden können.

Das Interesse an der Stiftung ist erfreulich: Eine Pressekonferenz sowie mehrere Berichte im Radio verhalfen zu mehr Bekanntheit in der Bevölkerung. Die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates hat sich in einer längeren

Sitzung über die Stiftung informieren lassen. Wir hoffen, dass alle diese Aktivitäten zu weiteren interessanten Eingaben führen.

Der Stiftungsrat hat sich nicht nur mit einzelnen Projekten beschäftigt, sondern sich auch intensiv mit der Fragestellung des «heutigen Innovationssystems» des Kantons Graubünden auseinandergesetzt. Dabei spielen die Kooperationen der kantonalen Organisationen aber auch die Abhängigkeit von ausserkantonalen Instituten eine grosse Rolle. Der Stiftungsrat wird sich weiterhin den Fragestellungen der strukturellen Innovationsförderung annehmen und allenfalls auch Vorschläge unterbreiten.

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus ist sehr gut eingespielt und die Aufgabenteilung mit der Geschäftsstelle hat sich bewährt. Zu dieser raschen Konsolidierung haben die Erfahrungen aus anderen Stiftungen beigetragen. Die Stiftung kann sich nun voll auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren: Schaffung von Arbeitsplätzen, die helfen sollen, die gegenwärtige Krise rasch zu bewältigen.

Im Namen der Innovationsstiftung danken wir dem Kanton Graubünden, der Geschäftsstelle, allen Freunden und vor allem allen Unternehmerinnen und Unternehmern für die angenehme Zusammenarbeit.

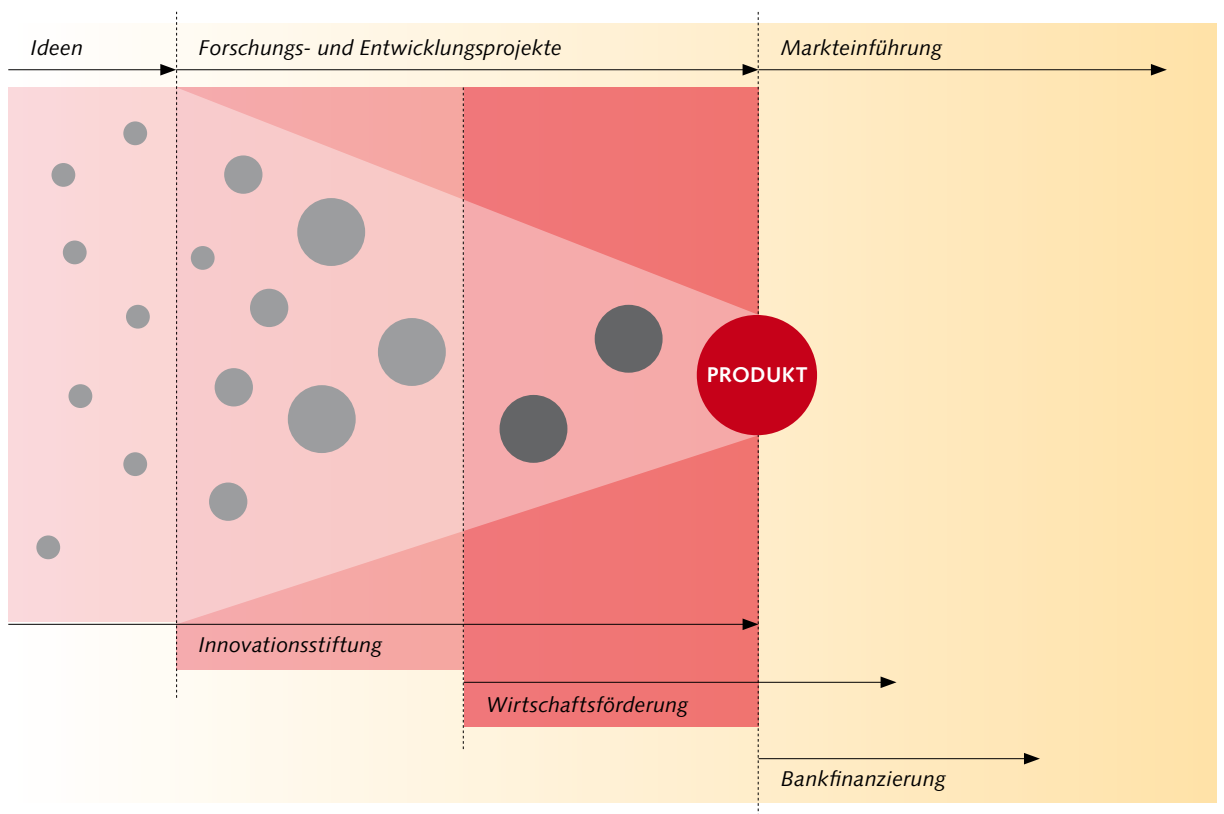
Prof. Dr. Roman Boutellier

Wirkungsbereich der Innovationsstiftung

Die Innovationsstiftung wurde ins Leben gerufen, um brachliegende Potenziale oder Projektideen bei ihrer Konkretisierung und Kommerzialisierung zu unterstützen. Damit sollen im Kanton Graubünden Arbeitsplätze geschaffen werden. Generell sind für die Konkretisierung dieser Ideen Entwicklungsleistungen notwendig, um ein kommerzialisierbares Produkt zu erreichen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass aus einer Vielzahl von ersten Ideen nur wenige Projekte am Markt erfolgreich bestehen können. Der Weg von der Idee bis zum erfolgreichen kommer-

ziellen Projekt ist lang und es braucht viele Geburtshelfer. Die Stiftung unterstützt Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die mit grosser Wahrscheinlichkeit zu einem kommerzialisierbaren Produkt führen. Dies erfolgt durch eine Finanzierung, im Vorfeld zu einer banküblichen Finanzierung oder einer Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung. Zwar birgt das in sich ein höheres Risiko, jedoch auch die Chance, dass tüchtigen Jung- und Altunternehmen Unterstützung zur Realisierung innovativer Vorhaben geboten wird. Damit schliesst die Stiftung eine Lücke im Innovationsprozess, die von vielen Experten immer wieder als schweizerisches Manko dargestellt wird.



Bericht der Geschäftsstelle

Insgesamt wurden 2009 26 Projekte eingereicht. Davon wurden zehn abgelehnt, in den meisten Fällen, weil die Eingaben nicht dem Stiftungszweck entsprachen. Zehn Projekte konnten wir bewilligen, mit einer Fördersumme von total knapp vier Millionen Franken. Ende 2009 waren noch sechs Projekte in Abklärung. Erfreulich ist die Vielfalt der eingereichten Ideen: Sie reichen von Touristik über die Realisierung medizinischer Produkte bis hin zur Verwertung von Biomasse etc.

Neun Projekte aus dem Jahr 2008 befinden sich in Abwicklung. Sie erfordern zum Teil laufende Betreuung. Damit steigt aber auch der Aufwand für die Stiftung. Einzelne Mitglieder des Stiftungsrates sind heute stark in Projekte eingebunden. Zwischenpräsentationen dieser Firmen können deshalb fachkundig durchgeführt werden, dies ist für beide Seiten immer wieder eine grosse Herausforderung! Im Verlaufe des Jahres 2010 erwarten wir die ersten Berichte über abgeschlossene Projekte.

Im zweiten Geschäftsjahr wurden sämtliche formellen Unterlagen, Reglemente und Abläufe so definiert, dass die Gesuchsbehandlung effizient und optimal auf den Stiftungszweck ausgerichtet bearbeitet werden kann.

Per Ende 2009 verfügt die Stiftung über ein Kapital von CHF 27'878'943.32, dabei stehen noch bereits verfügte Verpflichtungen von CHF 3'528'000.00 aus. Die Rendite des angelegten Kapitals belief sich im Jahr 2009 auf 2.54%. Die Innovationsstiftung wird auch weiterhin eine sehr defensive Anlagestrategie verfolgen.

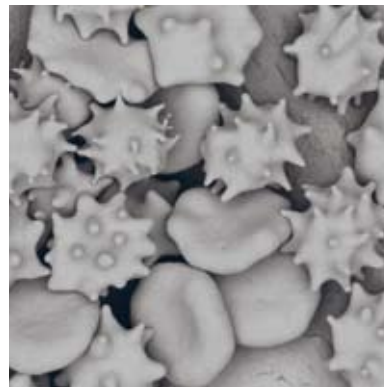
Die Geschäftsstelle bedankt sich beim Stiftungsrat, bei den Antragstellenden und allen Beteiligten für die sehr gute Zusammenarbeit.

Eugen Arpagaus

Academia Raetica

Die Academia Raetica ist Dachorganisation und Ansprechpartnerin für universitäre Forschung und Lehre im Kanton Graubünden. Sie umfasst 16 medizinische, technische, natur- oder geisteswissenschaftliche Institutionen mit mehr als 1'800 Mitarbeitern und einem Jahresbudget von CHF 270 Mio. Sie fördert die Vernetzung ihrer Mitglieder im In- und Ausland, informiert Fachpersonen und Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und unterstützt Verwaltung und Politik bei ihrer Aufgabe, ein neues Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz für den Kanton Graubünden auszuarbeiten. Sie veranstaltete im Mai ihr drittes Symposium zum Thema «Klimawandel: Apokalypse oder Chance?» Neun hochqualifizierte Referenten und ein Rundtisch unter der Moderation von Urs Gredig behandelten Fragen mit besonderem Bezug zur Alpenregion. Dabei wurden nicht nur die bedrohlichen Aspekte der Klimaerwärmung hervorgehoben, sondern auch die Chancen diskutiert, die sich aus diesen globalen Veränderungen für die Umwelt und die Gesundheit der Bevölkerung in der Bergregion ergeben.

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden hat die Academia Raetica den ersten grossen Schritt von einer Miliz-Organisation aus hoch motivierten Forschungsidealisten zu einer professionellen, staatlich anerkannten Dachorganisation der akademischen Forschung in Graubünden und der näheren Umgebung gemacht. Dabei wird bei der weiteren Entwicklung der Organisation die Umsetzung des zu schaffenden kantonalen Forschungsförderungsgesetzes von entscheidender Bedeutung sein.



*Einfluss der Lagerung einer Blutkonserven auf die roten Blutkörperchen.
Bild: Kantonsspital Graubünden – AO Stiftung*



*Messgeräte für die UV-Strahlung
Bild: PMOD / WRC*



*Studium der Regeneration durch Injektion von Zellen in die Bandscheibe.
Bild: AO Stiftung*

Erich Schneider:

«Die Leistungsvereinbarung zwischen der Academia Raetica und dem Amt für Höhere Bildung des Kantons Graubünden wird dafür sorgen, dass der Forschungsplatz Graubünden gestärkt wird. Besondere Bedeutung kommt dabei der Schaffung von hochqualifizierten Arbeitsplätzen zu, die eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung haben.»

Busch-Werke AG, Trimmis

Die Busch-Werke AG in Trimmis entwickelt unter anderem innovative Lösungen für Anlagen in der innerbetrieblichen Logistik. In diesem Zusammenhang hat sich die Automatisierung von Verteilzentren (automatisierte Kommissionierung) immer wieder als Trend der Zukunft bestätigt. Dabei konnte die Busch-Werke AG mit Hilfe eines substantiellen Beitrags der Innovationsstiftung ein Depalettiersystem für schwierig handhabbare Produkte entwickeln. Somit wurde die Grundlage für die Erschließung eines zukünftig stark wachsenden Marktes geschaffen. Dies wiederum dürfte in naher Zukunft weitere Arbeitsplätze in der Region schaffen.



Links: Prototyp des Depalettierers an einer Logistikkmesse

Unten: Entstapeln von schwierig handhabbaren Produkten



CAD-Layout des Depalettierers

Heinz Busch:

«Dank der hochwillkommenen Unterstützung der Innovationsstiftung eröffnen sich für unsere Firma neue Perspektiven und die Möglichkeit unser Geschäft zu internationalisieren.»

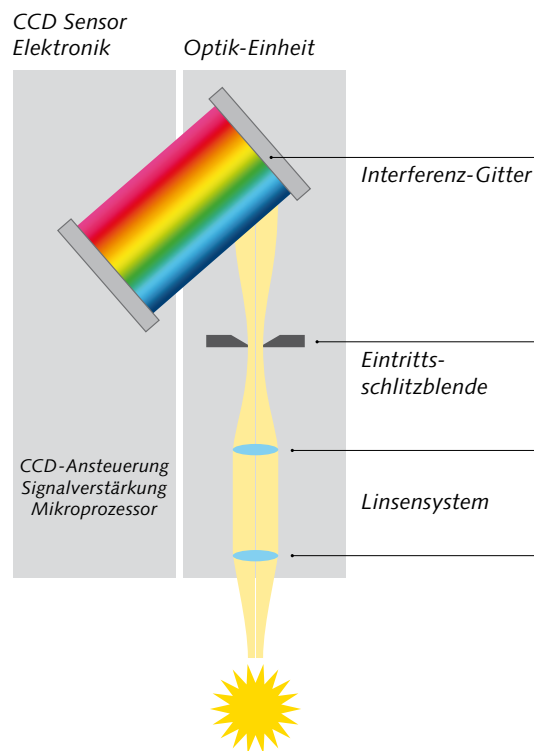
PMOD / WRC

Durch erhebliche finanzielle Unterstützung der Innovationsstiftung entwickelt das Physikalisch-Meteorologische Observatorium Davos (PMOD) eine neue Reihe von hochpräzisen Solarspektrographen zur Messung der solaren Strahlung.

Durch diese Neuentwicklung wird es ermöglicht, Solarspektren im sichtbaren und infraroten Wellenlängenbereich mit hoher Zeitauflösung und über lange Zeiträume aufzunehmen, um einen Beitrag zur Erforschung des beobachteten Klimawandels zu leisten.

Diese Messgeräte sind konzipiert, um an Messstationen mit teils extremen Witterungsbedingungen eingesetzt zu werden, was beträchtliche Anforderungen an deren Zuverlässigkeit und Stabilität stellt.

Ein erster Prototyp wird voraussichtlich im Herbst 2010 zum ersten Mal Sonnenstrahlung sehen und durch Vergleiche mit bestehenden Instrumenten seine Fähigkeiten unter Beweis stellen.



Prof. Dr. Werner Schmutz:

«Die Initialfinanzierung durch die Innovationsstiftung ermöglicht uns die Entwicklung von hochwertigen Technologieanwendungen. Die Umsetzung von Know-how aus hausinternen Forschungstätigkeiten in innovative kommerzielle Produkte sichert hochqualifizierte Arbeitsplätze in Graubünden.»

Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden
Betriebsrechnung 1. Januar bis Dezember 2009

ERTRAG		2009	Vorjahr
		CHF	CHF
Finanzertrag		727'067.30	1'323'200.40
	<i>Zinsertrag Bankguthaben / Festgelder</i>	274'149.75	412'944.35
	<i>Zinsertrag Obligationen</i>	83'284.55	-1'014.95
	<i>Marchzinsen</i>	337'863.00	451'106.00
	<i>Kursgewinn Festgelder und Obligationen (nicht realisiert)</i>	31'770.00	460'165.00

AUFWAND		2009	Vorjahr
		CHF	CHF
Aufwand Stiftungszweck		-2'300'000.00	-1'625'000.00
	Aufwand Projekte	-2'300'000.00	-1'625'000.00
Sonstiger Betriebsaufwand		-172'538.99	-187'400.99
	Verwaltungsaufwand	-148'676.94	-144'549.39
	<i>Allgemeiner Verwaltungsaufwand</i>	-77'987.39	-52'138.54
	<i>Buchführungs- und Beratungsaufwand</i>	-4'871.20	-8'800.00
	<i>Aufwand Revisionsstelle</i>	-3'766.00	-3'500.00
	<i>Honorare Stiftungsrat</i>	-55'100.00	-41'275.00
	<i>Reisespesen Stiftungsrat</i>	-4'806.80	-3'234.10
	<i>Sozialversicherungen Stiftungsrat</i>	-2'145.55	-2'126.30
	<i>Aufwand Gründung</i>	0.00	-33'475.45
	Finanzaufwand	-23'862.05	-42'851.60
	<i>Übrige Bankspesen</i>	-120.10	-87.85
	<i>Depotgebühren</i>	-17'717.35	-8'043.10
	<i>Spesen Wertschriften (Transaktionen)</i>	-6'024.60	-34'720.65
Jahresverlust		-1'745'471.69	-489'200.59

Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden
Bilanz per 31. Dezember 2009

AKTIVEN	2009	Vorjahr
	CHF	CHF
Bankguthaben	3'841'367.77	49'195.26
Festgelder	0.00	10'500'000.00
Wertschriften / Obligationen	23'024'800.00	18'847'975.00
Guthaben Verrechnungssteuer	164'343.05	219'583.65
Darlehen	500'000.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	348'432.50	454'506.00
	27'878'943.32	30'071'259.91

PASSIVEN		
	CHF	CHF
Passive Rechnungsabgrenzungen	113'615.60	560'460.50
Stiftungskapital	30'000'000.00	30'000'000.00
Verlustvortrag	-489'200.59	0.00
Jahresverlust	-1'745'471.69	-489'200.59
	27'878'943.32	30'071'259.91

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden
Chur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Andreas Brunold
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Hans Ulrich Wehrli
Revisionsexperte

Chur, 15. Januar 2010

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Stiftungsrat

Die Regierung wählt den Stiftungsrat und seinen Präsidenten oder seine Präsidentin. Gemäss Regierungsbeschlussprotokoll vom 27. November 2007 hat die Regierung folgende Personen in den Stiftungsrat gewählt. Sie alle haben seit Jahren einen engen Bezug zu unserem Kanton.



Von Links:

*Dr. Johannes Randegger,
Bettina Plattner-Gerber,
Dr. Ruedi Minsch,
Prof. Dr. Roman Boutellier,
Prof. em. Dr. Peter Rieder,
Christine Davatz-Höchner*

■ Präsident:

Prof. Dr. Roman Boutellier
Professor für Technologie
und Innovationsmanagement
an der ETH Zürich

■ Mitglieder

Bettina Plattner-Gerber
Direktorin im Hotel Castell
Zuoz/St. Moritz

Christine Davatz-Höchner
Vizedirektorin Schweizerischer
Gewerbeverband SGV

Prof. Dr. Ruedi Minsch
Chefökonom economiesuisse

Dr. chem. Johannes R. Randegger

Prof. em. Dr. Peter Rieder

Jahresbericht 2009

Kontakt

Stiftung für Innovation,
Entwicklung und Forschung
Graubünden
c/o Amt für Wirtschaft
und Tourismus
Grabenstrasse 1
7001 Chur

www.innovationsstiftung.gr.ch
info@innovationsstiftung.gr.ch